

„um den Vorsprung des Westens einzuholen“: „Man soll sich nicht täuschen über die Tatkraft, mit der die Männer im Kreml darangehen, das Unmögliche möglich zu machen.“

Wenn man den gegenwärtig hohen Stand der landwirtschaftlichen Produktion in den USA sieht, so könnte der oberflächliche Beobachter den Eindruck gewinnen, als gäbe es dort keinerlei Produktions- bzw. Absatzschwierigkeiten. Dem ist aber nicht so. Am Beispiel der amerikanischen Landwirtschaft wird der im Imperialismus unlösbare Widerspruch zwischen hoher Agrarproduktion und begrenzter zahlungsfähiger Nachfrage, zwischen den Interessen der Monopole und denen des Volkes sichtbar. Am offensichtlichsten ist das bei Weizen der Fall. Ende 1956 besaß die USA-Regierung davon etwa 47 Mill. t auf Lager. Diese gewaltigen Mengen Weizen zu lagern, zu dem noch eine Reihe anderer Agrarprodukte kamen, wurde zu einem Problem. Allein die Lagergebühren für die Stapelung solch riesiger Überschüsse betragen rund 1 Mill. Dollar täglich. Im Jahre 1954 beliefen sich die Verluste durch Verderb und Verkäufe unter dem Einkaufspreis auf 600 Mill. Dollar. Es hört sich beinahe wie ein Witz an, daß der amerikanischen Steuerzahler diese Lagerung finanziert. Denn durch die Regierung wurde die sogenannte „Commodity Credit Corporation“ (Warenkreditgesellschaft) gegründet, die die landwirtschaftlichen Überschüsse mit Steuergeldern aufkauft, die ihr vom USA-Kongreß bewilligt wurden.

So ergibt sich für normale menschliche Begriffe die unfassbare Tatsache, daß, obwohl der Hunger und das Elend in der Welt noch nicht überwunden sind, in den USA die Anbauflächen eingeschränkt werden, um weniger zu produzieren und die Preise für die Agrarprodukte hoch zu halten. Die Politik der Produktions-einschränkung zur Aufrechterhaltung der Preise ist typisch für den staatsmonopolistischen Kapitalismus. Ein klassisches Beispiel, wie er das Schrumpfen des Handels durch staatliche Eingriffe zu kompensieren sucht, ist das Regierungsprogramm der USA (1955) zur Beseitigung der Agrarüberschüsse. Dieses Programm setzt sich aus mehreren Spezial-

exportprogrammen zusammen, unter denen das Gesetz 480 (Agrarhandels-, Entwicklungs- und Beistandsgesetz) heute die größte Bedeutung hat. Die unter diesen Gesetzen vorgenommenen Verkäufe werden in drei Hauptformen abgewickelt:

1. gegen Bezahlung in Währung des Empfängerlandes;
2. im Austausch gegen strategisch wichtige oder seltene Rohstoffe und
3. als „Grants“, zu deutsch „Schenkungen“, das sind Zuteilungen, die auf verschiedenen Wegen und zu nicht festgelegten Bedingungen entsprechend den politischen Zielen der Monopole vorgenommen werden.

Man kann sich ungefähr vorstellen, was die USA gegen Weizen an strategischen Rohstoffen eintauschen. Es sind vorwiegend spaltbare Materialien, wie Thorium und andere seltene Materialien. Für die amerikanischen Monopole ist das natürlich ein gutes Geschäft. So mußte sich z. B. Brasilien 1956 zur Lieferung von Thorium und anderen seltenen Metallen im Werte von 2,8 Millionen Dollar verpflichten.

Auf Verlangen der Monopole hat die USA-Regierung am 9. Januar 1956 ein 9-Punkte-Programm zur Produktions-einschränkung in der Landwirtschaft verkündet. Danach sollen etwa 10 Mill. ha Ackerland brach gelegt und nicht mehr bebaut werden.

Am 27. Juli 1956 veröffentlichte die bekannte amerikanische Zeitschrift „U. S. News and World Report“ erste Bild-dokumente über die Einschränkung der Anbauflächen. Sie schrieb: „23 Jahre nach 1933: Wieder pflügen Farmer die Ernte unter.“ Dazu bemerkt sie, daß 1933 in den USA allein 10,5 Mill. acres (ein acre = 40,468 ar) Baumwolle untergepflügt worden sind. Ein Bild zeigt, wie ein Farmer aus Iowa sein Maisfeld zerstört. Die Zeitschrift schreibt dazu, daß „nach den letzten Angaben der Regierung die Farmer etwa 4,5 Mill. acres bei der Bodenbank²⁾ angemeldet haben.“ Angesichts der auf dem Markt nicht absetz-

²⁾ Die Bodenbank ist eine von der Regierung gegründete Institution mit einem Anlagekapital von etwa 1 Mrd. Dollar. Sie gibt an solche Farmer Geldprämien, die das Regierungsprogramm bezüglich Brachlegung von Ackerland unterstützen. Die Farmer erhalten für jeden brachgelegten Hektar eine bestimmte Summe zugewiesen.